

Konzept für Strukturaufbau – Stärkung der Regionalebene

(Dokument wurde anonymisiert)

Ausgangslage:

- Sinkende Mitgliederzahlen
- quasi inexistente Vertretung der Mitglieder auf der Diözesanversammlung
- *Einberufung von Regionalkonferenzen zu Jahresbeginn 2017*
Mit großem Aufwand in der Gewinnung von Teilnehmenden wurde in fast allen Regionalverbänden eine beschlussfähige Regionalversammlung durchgeführt. Diese Versammlung wurde unter methodischer Arbeitsweise zum Austausch der Ortsgruppen und natürlich zum Erfüllen der satzungsgemäßen Pflichten (Wahl von Vorständen oder Delegierten zur DV, ...) genutzt. Ebenso wurden die Vorstände/Delegierten auf einzelne TOPs der Diözesanversammlung vorbereitet, indem sie Meinungen/Positionierungen ihrer Ortsgruppen zu Themen der DV diskutiert haben.
- *Erarbeitung eines „Konzeptes“ zum Neuaufbau von mittleren Ebenen*
Im Rahmen der Vorstandsklausur 2017 haben wir die Situation der Regionalebene analysiert und einen Aufschlag für ein Konzept zur Stärkung der mittleren Ebenen entwickelt. Dieses Konzept wurde in den letzten Tagen und Wochen weiterentwickelt.
Erschreckendes Ergebnis der Analyse:
- Es gibt Regionalverbände ohne Vorstand/ keine Delegation und damit keinen Austausch und Kontakt untereinander bzw. Wissen voneinander,
- Einige Regionalverbände haben nach jahrelanger Abwesenheit ohne Kontakt und Austausch untereinander die Regionalversammlung 2017 genutzt, um einen ersten Austausch stattfinden zu lassen und eine Delegation zur Diözesanversammlung 2017 als ihre Vertretung zu wählen,
- Einige Regionalverbände haben einen gewählten Regionalvorstand - vordergründig lässt dies eine bessere Situation erwarten, als sie sich tatsächlich darstellt: alle diese Vorstände sind neu und sie nehmen viele ihrer ureigensten Aufgaben (Vernetzung untereinander, ... bis hin zur Einberufung der jährlichen Versammlung) noch nicht wahr - folglich ist auch hier ein Neuaufbau der Regionalebene nötig.
- *Regionalversammlungen 2018*
Aktuell planen wir die Gestaltung und Inhalte der Regionalversammlungen 2018 (für alle Regionalverbände ohne Vorstand + in Kooperation mit den Vorständen für Regionalverbände mit Vorstand), zu denen im Januar (nach Findung von Gastgebern) Einladungen versandt werden. Wir erwarten erneut einen großen Aufwand in der Bewerbung der Versammlungen durch Telefonaktionen.

Erläuterung des Konzeptes zum Neuaufbau von mittleren Ebenen

Grundannahme:

Regionalverbände sind strukturell verbesserungswürdig aufgestellt. Es mangelt beispielsweise an der grundlegenden Vernetzung untereinander, dem fehlenden Wissen um die Verbandsstrukturen und deren positiven Wirkung auf das eigene Arbeiten, der nicht vorhandenen oder stark hakenden selbstständigen Arbeit als Regionalverband, unklarer Zielsetzung und Auftragslage für die Arbeit im Regionalverband und an den positiven Zuschreibungen an diese Ebene, die ein eigenes Engagement befördern.

Sie **benötigen einen aktiven Input** (Bereitstellen des Netzwerkes, Ideenfindung für die Treffen, Hilfen bei der Organisation der Treffen, strukturelles Vorgehen zur Reaktivierung, Hilfe bei der (Neu-)

Besetzung der Vorstandsposten, Unterstützung bei Versammlungen, Schulung in Verbandsinhalten, ...) seitens der Diözesanebene, um der Zielsetzung zu entsprechen. Funktionierende Regionalverbände (leider aktuell nicht vorhanden) werden **reaktiv begleitet und betreut**.

Zielsetzung:

Wir möchten im Optimalfall „echt bestehende“ Regionalverbände haben, die

- von Vorständen aktiv geleitet werden
- als Regionalverband eigeninitiativ als Akteur agieren (über die jährliche Versammlung hinaus durch z.B. Schulungsangebote, Aktionen, Fahrten, Partys, ...)
- eine regelmäßige Vernetzung untereinander gewährleisten.

Aktuell diskutierte Vorgehensweise:

Der „Anschub“ der Regionalverbände erfolgt (konzeptionell losgelöst von den Regionalversammlungen) in mehreren Schritten.

Auftaktevents

- Wir laden alle Gruppen (erweiterte Leiterrunde, ab 16 Jahre) der Region zu einem ersten netten Abend ein, bei denen es etwas leckeres, „besonderes“ (große Pilzpfanne, Flammlachse, ... - je nach Angebot in der Region) zu Essen gibt. Ebenso gibt es Getränke (auch kleinere Mengen Bier) und eine Rahmgestaltung. Ziel ist es, die Teilnehmer ohne vorgegebene Inhalte in den einfachen Austausch zu bringen. Dies soll durch Rahmensetzung (z.B. Stehtische statt Tisch mit Stühlen) und frei verfügbaren Spielen (Kubb, Twister, Werwölfe, Looping Louis, ...) unterstützt werden. Einziger inhaltlicher Punkt ist eine Ideensammlung für die Gestaltung eines weiteren Treffens in ungezwungener Atmosphäre.

Das Folgetreffen wird mit einer „größeren“ Aktion aus den Wünschen der Region (z.B. Klettern, Wasserski, ...) stattfinden und soll die ersten Gespräche und Kontakte wieder aufgreifen/ vertiefen. Außerdem sind die Gruppen eingeladen, für dieses Treffen eine Vorstellung der eigenen Gruppe (kreativ) mitzubringen und auszustellen, um Gemeinsamkeiten der Gruppen feststellen zu können.

Installation einer Arbeitsebene

- Nach den „netten“ und inhaltlich sehr niederschweligen Treffen soll eine zweite Phase starten. In dieser Phase soll der zwanglose Austausch hin zu einem gemeinsamen Agieren gestaltet werden. Durch kooperative Übungen lösen die Teilnehmer angeleitet Problemlagen gemeinsam und erarbeiten gemeinsame Ideen/ Zielsetzungen für ein Agieren als/im Regionalverband.

Strukturelle Rahmensetzung

- Nachdem eine Zielsetzung als Region (=Inhalte der Arbeit im Regionalverband) erarbeitet ist, nehmen wir die Struktur und Arbeitsorganisation in den Blick, um die Rahmenbedingungen entsprechend auszugestalten. In dieser Phase kommen auch satzungsgemäße Zwecke und Aufgaben auf den Tisch.

Selbstständigkeit (reaktive Betreuung)

- Der Anschub ist erfolgt – jetzt folgt eine „Ablösung“ von der Koordination der Diözesanebene. Die Begleitung der Regionalebenen wird schrittweise hin zu einem „reaktiven“ Begleiten verselbstständigt.

Zeitplanung/ Organisation:

Die Aufbauarbeit der Regionalverbände erfolgt schrittweise beginnend bei den ersten drei Regionalverbänden und ihre Auftaktevents. Wenn diese Regionen in der Arbeitsintensität seitens der Diözesanebene nachlassen, folgt der Startschuss in weiteren Regionen (usw.).

Indikatoren für eine erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen beschreiben wir folgendermaßen:

- Akteure der einzelnen Ortsgruppen kennen sich gegenseitig,
- Akteure der einzelnen Gruppen kontaktieren sich gegenseitig bei Bedarf,
- Gruppen besuchen eine andere Gruppe einfach mal bei deren Treffen/ Aktionen,
- Gruppen laden sich gegenseitig zu Veranstaltungen ein,
- Gruppen sehen einen Sinn darin, in gewissen Dingen Absprachen zu treffen oder gemeinsam zu agieren,
- Akteure sind bereit dazu, eine strukturelle Rahmensetzung für den Regionalverband zu erarbeiten.